

Zeichen 4.355

## **Apropos Konrad Paul Rohnstein**

Wikipedia hat nur geschrieben, wann dieser Mensch geboren ist. Beim Todesdatum steht bis heute (22. September 2022, 20.00 Uhr): **Unbekannt.**

Doch der Betreiber der Synchrondatenbank, Arne Kaul, hat es herausgefunden. Gestorben ist er am **12. August 1973** in München.

Geboren ist Konrad Paul Rohnstein am **21. Januar 1900**. Aus seiner Biografie gibt es einige sichere Daten. Er hat in Würzburg studiert und eine Doktorarbeit geschrieben und konnte sich 1927 im Berliner Adressbuch (vermutlicher Redaktionsschluß: 15. Oktober 1926): Rohnstein, Konrad Paul Dr. rer. pol. nennen. Die Doktorarbeit wurde am **18. Oktober 1923** bewertet. Wie, konnte ich nicht herausfinden.

Im Berliner Telefonbuch von **1927** ist er als **Dr. rer. pol.** eingetragen. (Vermutlicher Redaktionsschluß des Telefonbuches: 15. Oktober 1926) Dort findet sich auch seine Berliner Anschrift: Falkenhagener Str. Nr. 7, Berlin-Spandau. T: 22 42.

Die Doktorarbeit trägt den Titel: **"Beiträge zur wirtschaftlichen Entwicklung der deutschen Filmindustrie unter besonderer Beruecksichtigung des Kinematographentheatergewerbes"**.

Diese Doktorarbeit steht auszugsweise im Netz. Ich habe sie dort überflogen. Sie beschäftigt sich nicht, wie man vermuten könnte, mit den technischen Abläufen bei der Herstellung von Filmen, sondern nur mit deren Vermarktung in den Kinos.

In Berlin wurde am **16. September 1929** die **"Rhytmographie Gesellschaft mit beschränkter Haftung"** gegründet und am **30. November 1929** ins Handelsregister Berlin eingetragen.

Die Gesellschaft hatte ein Stammkapital von **75.000 RM** und drei Geschäftsführer:

1. Ingenieur **Karl Robert Blum**, Berlin,
2. Kaufmann **Karl Egon Martiny**, Berlin,
3. Ingenieur **Walter Hahnemann**, Berlin.

Im Scherl Adressbuch von Berlin, Ausgabe 1931 (vermutlicher Redaktionsschluß: 15. Oktober 1930) habe ich auf Seite 444 den Eintrag gefunden: **"Rhythmographie G. m. b. H., Phono- u. Kinotech. Ind., SW 68, Alte Jacobstr. 133"**.

Die Firma arbeitete auf der Grundlage der Patente von **Carl Robert Blum**. Blum hatte viele Berufe. Einer davon war: Erfinder. Außerdem war

er Kapellmeister und Direktor beim »**Mohr'schen Conservatorium für Musik**«, das bereits seit 1870 existierte.

Eine der ersten Arbeiten der Firma »**Rhythmographie GmbH**« (manchmal auch in der Schreibweise »**Rhytmographie GmbH**«) war die deutsche Tonfassung des Filmes: "**Im Westen nichts Neues**" (**All quiet on the western front**) von **Lewis Milestone**, der als Stummfilm und als Tonfilm in die Kinos kam. In die deutschen Kinos jedoch nicht.

Das wird an anderer Stelle geschildert. (Siehe Seite 26 aus Buchers Enzyklopädie des Films)

Die Leitung der Synchronarbeiten hatte der ehemalige **Chefdramaturg** der UFA, **Viktor Abel**. Auf der Seite der "**Vergessenen Filme**" kann man studieren, wer sonst noch daran beteiligt war, diese Synchronarbeiten im Auftrag der Filmproduktionsfirma Universal durchzuführen: **Max Bing** (Dialogregie), **Konrad Paul Rohnstein** (Assistent), **Werner Jacobs** (Assistent Tonschnitt), **Elsa Jaque** (Dialogbuch). Diese Angaben habe ich nur teilweise (Abel, Bing, Rohnstein, Jacobs) überprüft.

Einen Eintrag von Viktor Abel fand ich in den Scherl Adressbüchern von Berlin. Die Ausgabe von 1929 (vermutlicher Redaktionsschluß: 15. Oktober 1928): Abel, Viktor, Filmdramaturg, Riehlstr. 11 (II) in Charlottenburg. 1931 taucht Viktor Abel im Scherl Adressbuch (vermutlicher Redaktionsschluß: 15. Oktober 1930) mit der Berufsbezeichnung »**Filmautor**« in Berlin Zehlendorf, in der Lindenallee 4 auf.

Diese Strasse in Berlin Zehlendorf wurde mehrfach umbenannt. Heute hat sie den Namen: Lindenthaler Allee. 1931 gibt es in Berlin zehn mal die Lindenallee, heute sind es nur noch drei. **Viktor Abel** ist am 2. Dezember 1892 in Kiev geboren, das 1892 zum Russischen Kaiserreich gehörte.

Nach der Machtübergabe an die Nazis wurde am **9. August 1933** eine neue Gesellschaft gegründet. Diese wurde am **3. November 1933** unter der Nr. 78867 in das Handelsregister eingetragen: "**Lüdtke, Dr. Rohnstein & Co., Berlin**". (OHG) Gesellschafter waren: Kaufmann: **Alfred Lüdtke**, Produktionsleiter, Dr. rer. pol. **Konrad P. Rohnstein** und Ingenieur **Erich Luschnath**, sämtlich in Berlin. Zur Vertretung sind nur je zwei gemeinschaftlich ermächtigt.

**Anmerkungen:** Viktor Abel war Jude. Seine letzte Wohnanschrift in Berlin ist: Lindenallee 4 in Berlin-Zehlendorf. (Heute: Lindenthaler Allee). Am 21.10 1941 wird **Viktor Abel** nach Łódź deportiert und ermordet. **Alfred Lüdtke**, Teilhaber der Firma »Lüdtke, Dr. Rohnstein & Co«, ist im Scherl Adressbuch von 1927 mit dem Eintrag: »Lüdtke, Alfred, Kaufm., Cöpenick, Flemmingstr. 16, II, Postscheck=Kto109 373« auf Seite 20856 eingetragen.

Durch die Aufteilung Berlins bei Kriegsende liegt Köpenick im russischen Sektor von Berlin. **Konrad Paul Rohnstein** verläßt bei Kriegsende Berlin und gründet in München die »**Rohnstein Film GmbH**«, die sich wiederum mit der Synchronisation ausländischer Filme beschäftigt. Dort entsteht die deutsche Fassung des Hitchcock Films »**Spellbound**« dessen deutsche Fassung den Titel »**Ich kämpfe um dich**« bekommt. In Deutschland kommt er am 29.2.1952 ins Kino.